

Student/inn/en verhandeln neues Doppelbesteuerungsabkommen mit Brasilien

Birgit Stürzlinger, Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht

Am 25. und 26. November 2008 fanden als Höhepunkt eines einzigartigen Projekts zwischen der Universität São Paulo in Brasilien und dem Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht simulierte Verhandlungen via Videokonferenz über ein neues Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Brasilien und Österreich statt.

Die Idee: Simulierte DBA-Verhandlungen

Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) sind völkerrechtliche Verträge zwischen zwei Staaten, die der Vermeidung von Doppelbesteuerungen in beiden Staaten dienen. Das Recht der Doppelbesteuerungsabkommen stellt einen Schwerpunkt in der Forschung und Lehre des Instituts für Österreichisches und Internationales Steuerrecht dar. Von besonderem Interesse ist es daher auch, zu erfahren, mit welchen Intentionen und Wünschen unterschiedliche Länder in Verhandlungen über den Abschluss von DBAs eintreten. Um den Studierenden einen besseren Einblick in die unterschiedlichen Sichtweisen und DBA-Politiken verschiedener Länder zu gewähren, entstand die Idee, simulierte DBA-Verhandlungen zwischen Studierenden an Universitäten verschiedener Länder zu ermöglichen. Die Idee konnte durch die Zusammenarbeit mit Prof. Luís Edoardo Schoueri von der Universität São Paulo, die einen exzellenten Ruf genießt, und Prof. Michael Lang vom Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht in die Tat umgesetzt werden.



Prof. Loukota und das österreichische Verhandlungsteam

Die Vorarbeiten: Coaching durch DBA-Verhandlungsexperten

Sowohl in Brasilien als auch in Österreich bereiteten sich die Studierenden mit dem Ziel, sich auf ein neues DBA zwischen Österreich und Brasilien zu einigen, intensiv auf die Verhandlungen vor. Auf österreichischer Seite wurden die Studierenden von Prof. Helmut Loukota, dem besten denkbaren Trainer für das Führen von DBA-Verhandlungen, auf das große Ereignis vorbereitet. Da Prof. Loukota während seiner langjährigen Tätigkeit für das österreichische Finanzministerium unzählige Verhandlungen miterlebt und geleitet hat und die österreichische DBA-Politik maßgeblich geprägt hat, ist es eine besondere Auszeichnung, dass er für dieses spannende Projekt gewonnen werden konnte. Mit großem Engagement setzte er alles daran, das österreichische Team bestmöglich auf die Verhandlungen vorzubereiten.

Der Höhepunkt: Liveverhandlungen via Videokonferenz

Die Verhandlungen selbst fanden im neu eingerichteten, sehr beeindruckenden Videokonferenzraum der WU statt. Durch die hervorragende Unterstützung der Mitarbeiter/innen des ZID funktionierte die zugrundeliegende Technik reibungslos und die beiden Verhandlungsteams konnten einander mit Hilfe großer Bildschirme gegenüber sitzen und planmäßig ihre Agenda abhandeln. Aufgrund der Unterschiede, die



Liveverhandlungen im Videokonferenzraum der WU

zwischen Österreich und Brasilien bestehen, gab es viele kontroverse Themen, die zwischen den Verhandlungsteams ausführlich diskutiert wurden. Besonders spannend wurden die Verhandlungen kurz vor Ende der Veranstaltung, da beide Teams versuchten, Kompromisse zwischen den in vielen Bereichen doch sehr unterschiedlichen Standpunkten zu finden. Durch das besondere Geschick der österreichischen Verhandlungsleiterin und des brasilianischen Verhandlungsleiters und mit Hilfe von Zugeständnissen auf beiden Seiten ist es den Studierenden schließlich gelungen, sich auf ein gemeinsames DBA zu einigen.

Fortsetzung folgt

Dieses einzigartige und sehr spannende Projekt konnte aufgrund der großartigen Kooperation mit der Universität São Paulo, der engagierten Planung und Durchführung durch Prof. Loukota und der zuverlässigen technischen Unterstützung durch die Mitarbeiter/innen des ZID erfolgreich abgeschlossen werden. Aufgrund des positiven Echos aller Beteiligten ist für das kommende Sommersemester eine Neuauflage der simulierten DBA-Verhandlungen mit den Niederlanden (Universität Amsterdam) geplant. ■

WU-NEWS:

Die Bibliothek hat für WU-Studierende den bisherigen Lernsamstag vor der Prüfungswoche mit einer Sonntagsöffnung auf das „Lernwochenende“ erweitert. An den „Lernwochenenden“ vor der Prüfungswoche ist die Bibliothek für WU-Studierende von 9–18 Uhr zum Lernen geöffnet, weitere Bibliotheksservices werden dabei nicht angeboten. Am ersten Lernwochenende Ende Jänner war jeder Platz in der Bibliothek besetzt.